

Markt zu verschaffen. Außerdem verfolgte er mit der Reise nach Paris den Zweck, dort für ein allgemeines französisches Verkehrssystem und insbesondere für eine Eisenbahnverbindung zwischen Havre und Straßburg zu wirken, und zwar direkt bei der französischen Regierung.

In Amerika nämlich hatte List die Beobachtung gemacht, daß in Betreff der Eisenbahnen zwischen Stadt und Stadt, Provinz und Provinz ein gewisser Wettstreit entstanden war. Er nahm an, daß dieser Wettstreit auch zwischen Nation und Nation der größte Sporn sein werde. So würde, dachte er, das Beispiel Frankreichs mehr als Alles auf seine Heimat wirken, man würde in Deutschland nicht zurückbleiben wollen, wenn man sich auch scheue, voran zu gehen. Die Verbindung Straßburgs mit Havre, von Erfolg gekrönt, werde den deutschen Süden wecken und mit Sehnsucht nach einer Verbindung mit den Seestädten erfüllen. — Von solchen Hoffnungen getragen, arbeitete er in Paris für seine hochfliegenden Pläne.

Die amtlichen Verhandlungen mit der französischen Regierung machten ihn mit den statistischen Verhältnissen des Landes genauer bekannt. Dabei bemerkte er bald, daß man auch in Frankreich die Eisenbahnen von einem ganz unrichtigen Standpunkte aus betrachtete, und als er der Regierung zur Anbahnung eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten eine ausführliche Denkschrift einzureichen hatte, benutzte er die Gelegenheit, in einem als Einleitung vorangeschickten Artikel die Eisenbahnen zu behandeln und bemerklich zu machen, daß die Wichtigkeit derselben erst in ihrem vollen Lichte erscheine, wenn die Gesamtwirkung eines ganzen Systems auf die Gesammtheit aller moralischen und erwerbenden Kräfte einer ganzen Nation und zumal eines Kontinental-Reiches